

10. Februar 2016

Motion - Erika Häusermann, glp
eingereicht am 7. Januar 2016 – Wortlaut siehe Beilage

Schwerpunktklassen für MINT-Fächer an Wiler Schulen

In ihrer Motion vom 7. Januar 2016 weist Erika Häusermann, glp, zusammen mit 17 Mitunterzeichneten darauf hin, dass die Qualität des naturwissenschaftlichen Unterrichts in den letzten beiden Jahrzehnten schweizweit sowohl an den Oberstufen als auch an den Mittelschulen gesunken sei. Der Stadtrat wird eingeladen, im Rahmen des Projektes Schule 2020 an der Wiler Oberstufe Schwerpunktklassen in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu planen und als Pilotprojekt einzuführen. Damit sollen mathematisch-interessierte Kinder gefördert werden und die Chance erhalten, Schwerpunkte entsprechend ihren Fähigkeiten zu setzen, auch wenn sie sprachlich weniger begabt seien.

Vorbemerkung

Zentrales Anliegen der Motion ist es, mathematisch-naturwissenschaftlich interessierte Kinder in der Oberstufe in den Bereichen Mathematik und Naturwissenschaften verstärkt zu fördern. Dies soll im Rahmen des Projektes Schule 2020 angegangen werden. Es sind jedoch heute zu viele Fragen in Bezug auf die Oberstufe in der Stadt Wil offen, um schon abschliessend die Führung von Schwerpunktklassen für MINT-Fächer festlegen zu können. Dazu müssen unter anderem die künftige Oberstufenstruktur, die Vor- und Nachteile von Schwerpunktklassen für MINT-Fächer auf die Führung der anderen Oberstufenklassen oder auch alternative Möglichkeiten zur Stärkung von MINT-Fächern geklärt werden. Die Motion soll deshalb nach Rücksprache mit der Motionärin in ein Postulat umgewandelt werden.

Antrag Stadtrat

Das Postulat sei – mit folgender Abänderung – als erheblich zu erklären:

„Der Stadtrat sei einzuladen, im Rahmen des Projektes „Schule 2020“ die Führung von Schwerpunktklassen für MINT-Fächer oder alternative Möglichkeiten zur verstärkten Förderung in den MINT-Fächern in der Oberstufe zu prüfen und dem Stadtparlament darüber Bericht zu erstatten.“

Begründung

Sowohl auf Bundesebene als auch auf Kantonsebene wurde in den letzten Jahren auf die Problematik des Fachkräftemangels eingegangen. Der Bericht des Bundesrats „Mangel an MINT-Fachkräften in der Schweiz“ vom August 2012 beleuchtet die Problematik des Fachkräftemangels von verschiedenen Seiten und zeigt anhand von Empfehlungen Lösungsansätze auf. Die aufgezeigten Gründe für den Mangel an MINT-Fachkräften sind vielfältig. Gemäss dem Bericht des Bundesrates stehen die Interessen der späteren Studienanfängerinnen und -anfänger weitgehend bereits am Ende der obligatorischen Schulzeit fest. Damit nimmt gemäss Bericht die obligatorische Schulzeit eine Schlüsselrolle bei der längerfristigen Förderung der MINT-Kompetenzen beziehungsweise Bekämpfung des MINT-Arbeitskräftemangels ein. Dies hat unter anderem dazu geführt, dass die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) bei der Erarbeitung des neuen Lehrplans eine Erhöhung der Lektionenzahl in den Fächern Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) auf der Primarstufe sowie in Natur und Technik auf der Sekundarstufe vorgegeben hat. Gestärkt wurde mit dem neuen Lehrplan zudem der Bereich „ICT und Medien“.

Im Kanton St.Gallen werden seit dem Jahr 2008 konkrete Massnahmen zur Förderung der Kompetenzen und Bekämpfung des Fachkräftemangels im MINT-Bereich ergriffen und ausgebaut. In der Schwerpunktplanung der Regierung 2013-2017 und im Aktionsplan Wirtschaftsstandort 2025 ist die Förderung des Interesses an MINT-Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern als Massnahme explizit aufgeführt. Die MINT-Förderung ist auch ein wichtiges Anliegen der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG). Dank der Initiative „MINT macht Schule“ hat die PHSG verschiedene Projekte im Volksschulbereich lanciert. Im Rahmen des Projektes „MINT-Partnerschaften“ entstanden Kooperationen zwischen vier namhaften Industriebetrieben und vier Oberstufenschulen. Jeweils eine Schule und ein Unternehmen bilden zusammen eine Kooperation. Dies sind:

- Hilti Aktiengesellschaft und Realschule Vaduz;
- Geberit Produktions AG und Oberstufe Weiden in Jona;
- Bühler AG Uzwil und Oberstufe Uzwil;
- SFS Services AG und Oberstufe Mittelhaut OMR Heerbrugg.

Experten der PHSG stellten zu Beginn mit den Schulen und Unternehmen einen auf drei Jahre ausgelegten Entwicklungsplan auf und organisieren seitdem regelmässig Treffen und Weiterbildungen mit den Kooperationspartnern. Dabei wird das experimentelle Arbeiten in der jeweiligen Schule gefördert, indem Instrumente aus dem Industrieumfeld in den Schulen zum Einsatz kommen. Weitere Projekte der PHSG im Bereich der MINT-Förderung sind die „Forscherkiste“, welche den jüngeren Schülerinnen und Schülern einen spielerischen Zugang zu Naturwissenschaften und Technik eröffnen soll, sowie das Projekt „mobiLLab“, ein mobiles Hightech-Labor, welches seit mehr als fünf Jahren in der Ostschweiz unterwegs ist. Auch das Angebot von PUSCH, Praktischer Umweltschutz, ermöglicht es an Schulen, dass sich Kinder intensiv mit Umweltthemen und aktivem Wissen über Natur und Umwelt auseinandersetzen.

Wie von der Motionärin bzw. Postulantin eingebracht wird, bildet das Projekt Schule 2020 einen günstigen Zeitpunkt, sich mit der MINT-Thematik auseinanderzusetzen. Dabei ist auf einen ausgewogenen Unterricht zu achten und beispielsweise das Sprach- und Textverständnis als Basis für viele Fächer bei den Überlegungen einzubeziehen. Im Rahmen der Festlegung der strategischen Ausrichtung des Bildungsplatzes Wil und der Erarbeitung eines Oberstufenkonzeptes muss geklärt werden, welchen Stellenwert die MINT-Förderung an den Schulen der Stadt Wil einnehmen und in welcher Form eine allfällige verstärkte MINT-Förderung erfolgen soll.



Seite 3

Stadt Wil

Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin

Christoph Sigrist
Stadtschreiber